

## ERFAHRUNGSBERICHT

## Stimmungsaufheller individuell dosieren!

## Spezifischer Wirkstoff des Kava-Strauchs bessert Konzentration, Antrieb und emotionale Stabilität

WOLFGANG KRETSCHMER

Kavain ist ein spezifischer Wirkstoff des auf Inseln des Stillen Ozeans wachsenden Kava-Strauchs (*Piper methysticum*). Seit den sechziger Jahren kann die Substanz auch synthetisiert werden. In der Volksmedizin der Polynesier wird der Wurzelstock der Pflanze bei verschiedenen Krankheiten angewandt. Bei entsprechender Zubereitung für kultisch-rituelle Zwecke wird eine Wirkung im Sinne eines Ataraktikums beobachtet. In verschiedenen eigenen Studien — teilweise Doppelblindversuchen — mit Patienten und gesunden Freiwilligen hat der Autor die Wirksamkeit und Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis geprüft. Dabei wurden die subjektiven Empfindungen der Probanden auch durch differenzierende psychologische Tests analysiert. Das Fazit: Konzentration, Ausdauer, Antrieb und emotionale Belastbarkeit werden günstig beeinflusst.

Von der chemischen Struktur her ist Kavain ein sechsgliedriges Lakton, das den bekannten Psychopharmaka strukturell nicht ähnelt. Wie alle Kavapyrone ist es schwer wasserlöslich und gut lipidlöslich.

Pflanzenauszüge werden von den Bewohnern der erwähnten Inseln seit langem rituell genossen und erzeugen einen Zustand angenehmer leiblich-seelischer Entspannung, verbunden mit Angstfreiheit. Zwar ist der Kavaauszug als Beruhigungsmittel bei uns schon lange in der phytotherapeutischen Anwendung, wird jedoch nur in großer Verdünnung benutzt.

Pharmakologisch wurden Tonuslösung, Krampfhemmung und Narkoseverstärkung nachgewiesen (Meyer). Beim Hund werden Spontanaktivität und Reaktionen eingedämmt, während die Aufmerksamkeit erhalten bleibt. Bei hohen Dosen erschaffen die Muskeln,

bis schließlich die Skelettmuskulreflexe erlöschen. Eine gute Übersicht über die psychische Wirkung der Kavadrage sowie die Pharmakologie der Kavapyrone findet sich bei Efron.

## Psychostabilisierung nicht nur in der Geriatrie erwünscht

Den am Menschen beobachteten Wirkungen entsprechend, wurde Kavain als spannungslösendes und psychostabilisierendes Medikament zunächst meist in der geriatrischen Praxis eingesetzt.

Präparate, mit denen ich selbst Erfahrungen gesammelt habe, sind die Kombination Kavainform mit 50 mg Kavain pro Kapsel und NeuroniKa<sup>2</sup>, das als „Monopharmakon“ 200 mg Kavain pro Kapsel enthält.

<sup>1</sup> Kavainform<sup>®</sup>; Hersteller: Dr. Schwab GmbH, 8000 München 80.  
<sup>2</sup> NeuroniKa<sup>®</sup>; Hersteller: Kinase Pharma GmbH, 8000 München 80.

Als ich vor Jahren begann, die psychischen Wirkungen von Kavain klinisch zu untersuchen, wählte ich zunächst ängstliche Patienten mit dysthymen Spannungszuständen als Folge von Alltagsbelastung oder von Neurosen sowie psychotische Grenzfälle und behandelte sie in der ambulanten Sprechstunde. Dabei wurde eine Serie von neunzig gesunden Probanden, Studenten, Pflegepersonal und andere im Alter zwischen 19 und 45 Jahren herangezogen (Kretschmer, 1970).

In einem Doppelblindversuch gegen Placebo prüfte ich die Substanz später auch an 60 gesunden, vorwiegend 20 bis 30 Jahre alten Probanden aus den gleichen sozialen Bereichen (1974).

Die Ergebnisse sollen beispielhaft hier aufgeführt werden: Jeder Proband erhielt 200 mg Kavain bzw. Placebo pro Tag. Die Einnahme dauerte mindestens vier Wochen. Die Schilderungen der Probanden wurden zehn Begriffen zugeordnet und graduell klassifiziert. In der Kavaingruppe gaben 7/10, in der Placebogruppe 7/10 der Fälle positive Einflüsse auf das psychische Befinden an; die Veränderungen, besonders die der Aufmerksamkeit und der Tätigkeitslust, wurden von den Probanden der Kavaingruppe ausgeprägter und differenzierter beschrieben.

Spätere Untersucher bestätigten die subjektiven Ergebnisse der Probanden

unter Kavain. So fühlten sich sowohl gesunde Vergleichspersonen als auch die Patienten aktiver, konzentrierter und leistungsfähiger sowie ausgeglichener bzw. weniger leicht stöbar (Scholing, Kryspin-Exner), seltener auch sergestimmt (Scholing, Lang-Heinrich). Lang-Heinrich fand unter 18 Personen als häufigste und eindeutigste Aussage: „gelöst bis matt“ bzw. „ruhiger“ und „mühtiger“ zu sein.

Als unerwünschte Wirkungen wurden vereinzelt Mundtrockenheit, leichte Kopfschmerzen, Appetitminderung, Unruhe oder lästige Müdigkeit angegeben.

Systematische psychologische Experimente haben nun die subjektiven Befunde weiter gegliedert, präzisiert und ergänzt. Die motorische Reaktionszeit wird durch Kavain in therapeutischen Dosen von zweimal 200 mg täglich nicht beeinträchtigt, eher verbessert. Gleiches gilt für die visuell-mentale Verarbeitungszeit. Ausdauer und Konstanz psychischer Leistungen, einschließlich Aufmerksamkeit, verbessern sich (Kretschmer, Scholing, Ambrozi, Lang-Heinrich). Zunehmende und stärkere Vigilanzdizes beobachtete Ammann im Elektroenzephalogramm. Auch die Leistungen von Kurzzeitgedächtnis und die Vorstellungsfähigkeit stiegen an.

Die genannten Untersucher heben zusammenfassend hervor, daß unter Kavain Konzentration, Ausdauer, Vorstel-

Anzeige

Bei Sodbrennen bereits an mehr als eine Gastritis denken